



Georg 1017



Georgs-B.



Georgs-B.



- 1 Die Sibon Bus psalmen
- 2 Der xiiij psalm ausgelegt durch D. Seb. Pignin
- 3 Der xv psalm ausgelegt, durch Heda. Regium  
sampt seiner vnderweisung vom eruditor.
- 4 Der xxij psalm ausgelegt, d. Mart. Luther
- 5 Der xxxij psalm ausgelegt durch Caspar Adeler
- 6 Der 36 psalm ausgelegt durch D. Mart. Luther
- 7 Der xlv psalm, d. Mart. Luther ausgelegt.
- 8 Der li psalm Miserere mei deus. D. Mart. Luth.
- 9 Der 65 psalm durch D. Mart. Luther gepredigt  
zu Dessau für den Fürsten zu Anhalt
- 10 Der 67 psalm ausgelegt D. Mart. Luth.
- 11 Der 82 psalm ausgelegt durch, Mart. Luth.
- 12 Der cix psalm ausgelegt durch  
D. Hart. Luther.





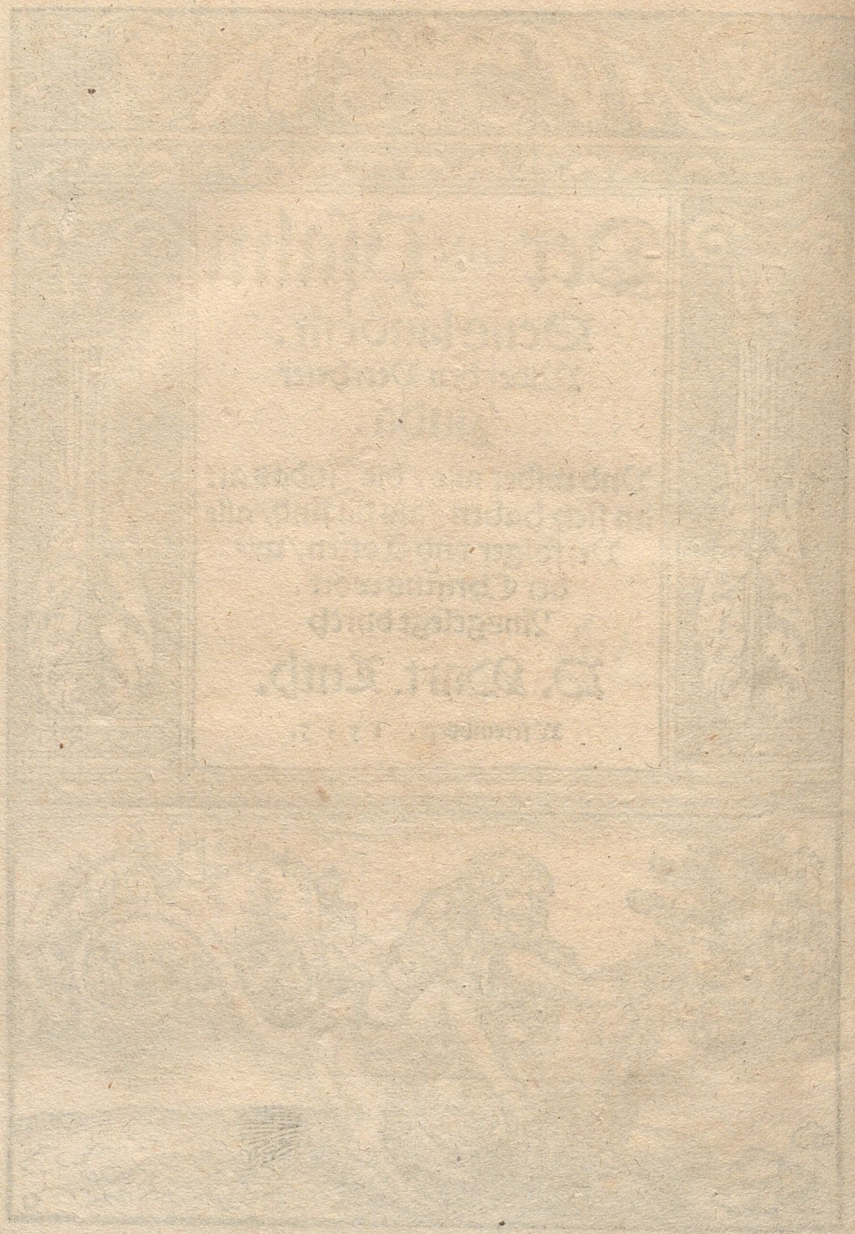
10 12

**Der CIX Psalm**  
**Deus laudem.**  
**Wider den Verrhete**  
**Juda.**

Vnd wider alle / die Judas art  
 an sich haben / als da sind / alle  
 Verfolger vnd Kotten / wi-  
 der Christus wort.  
 Ausgelegt durch  
**D. Mart. Luth.**  
 Wittenberg. 1555.







Fragment of text from the adjacent page, including the letters 'v', 'a', 'm', 'm', 'w', 'fi', 's', 'v', 'se'.





# Der Hundert vnd Neunde Psalm.

Ein Psalm Davids / vor zu singen.

**G**ott mein rhum / Schweige  
nicht.

Denn sie haben jr Gottloses  
vnd falsches maul widder mich  
auffgethan / Vnd reden widder  
mich mit falscher zungen.

Vnd sie reden giftig widder  
mich allenthalben / Vnd streitten  
widder mich on vrsach.

Dafür das ich sie liebe / sind  
sie widder mich / Ich aber bete.

Sie beweisen mir böses vmb  
guts / Vnd hasß vmb liebe.

Setze Gottlosen vber in /  
Vnd der Satan müsse stehen zu  
seiner rechten.

24 Wer



Wer sich den selben leren leset/  
des leben müsse Gottlos sein / Vñ  
sein gebet müsse sünde sein.

Seiner tage müssen wenig  
werden / Vnd sein ampt müsse ein  
ander empfahen.

Seine kinder müssen waisen  
werden / Vñ sein weib eine wid-  
win.

Seine kinder müssen jm der  
irre gehen vnd betteln / vnd su-  
chen / als die verdorben sind.

Es müsse der wucherer aus-  
saugen alles was er hat / Vnd  
frembde müssen seine güter rau-  
ben.

Vnd niemand müsse jm guts  
thun / vnd niemand erbarme sich  
seiner waisen.

Seine



Seine nachkomen müssen aus  
gerottet werden/ Ir name müsse  
im andern gelied vertilget wer-  
den.

Seiner veter missethat müsse  
gedacht werden für dem Herrn/  
Vnd seiner mutter funde müsse  
nicht austilget werden.

Der **HERR** müsse sie nimer  
aus den augen lassen/ Vnd ire ge-  
dechnis müsse ausgerottet wer-  
den auff erden.

Darumb/ das er so gar keine  
barmhertzigkeit hatte/ Sondern  
verfolget den elenden vnd ar-  
men/ vnd den betrübtten/ das er  
jn tödtet.

Vnd er wolte den fluch ha-  
ben/ der wird jm auch komen/

A iij

Er wolt



Er wolt des segens nicht / so wird  
er auch ferne von jm bleiben.

Vnd zoch an den fluch / wie  
sein hembd / vnd ist jnn sein jnn-  
wendiges gangen wie wasser /  
Vnd wie öle jnn sein gebeine.

So werde er jm / wie ein  
kleid / das er an habe / Vnd wie  
ein gurtel / da er sich allwege mit  
gurte.

So geschehe denen vom  
HERR A / die mir wider sind /  
Vnd reden böses wider meine  
seele.

Aber du HERR / HERR  
sey du mit mir / vmb deines na-  
mens willen / Denn deine gnade  
ist mein trost / errette mich.

Denn ich bin arm vnd elend /  
Mein hertz ist erschlagen jnn mir.  
Ich



Ich fare dahin / wie ein schatz  
te der vertrieben wird / Vnd wer  
de ausgesteubet / wie die bew  
schrecken.

Meine knie sind schwach von  
fasten / Vnd mein fleisch ist ma  
ger / vnd hat kein fett.

Vnd ich mus jr spot sein /  
Wenn sie mich sehen / schütteln  
sie jren kopff.

Stehe mir bey **HERR** mein  
Gott / Hilff mir nach deiner gna  
de.

Das sie innen werden / das  
dis sey deine hand / Das du **Herr**  
solchs thust.

Fluchen sie / so segene du / Ge  
tzen sie sich wider mich / so müs  
sen sie zu schanden werden / Aber  
dein **Knecht** muss sich freuen.

Meine



Seine widdersacher müssen  
mit schmach angezogen werden  
Vnd mit irer schand bekleidet  
werden/wie mit einem rock.

Ich wil dem **HERREN** seer  
dancken mit meinem munde/Vñ  
in rhumen vnter vielen.

Denn er stehet dem armen zur  
rechten / Das er im helffe von  
denen die sein leben verurteilen.

Ende des Psalms / Folget  
die Auslegung.

**L**  
vnd  
Al  
von  
Ni  
S  
he  
fan  
fan  
de  
rui  
Al  
vn  
hi  
S  
D  
ge  
da  
w  
be  
di  
er  
C  
ri  
so  
im





Diesen Psalm hat Dauid im geist gemacht / von Christo / welcher redet den gantzen Psalmen inn seiner eigen person wider Juda den verrheter / vnd wider das gantze Judenthumb / vnd weissaget / wie es dem selbigen gehen werde. Also füret auch S. Petrus diesen Psalm / Act. 1. von Juda / da sie an seine stat Matthias welen / Nicht das er alleine von Juda rede / sondern wie Sanct Petrus daselbst spricht / Juda sey das heupt oder furnemest gewest / das Christus gefangen vñ gemartert ward / Auch Christus selbst für Pilato bekennet / das Juda die grössste sünde gethan habe / das er in vberantwort habe. Darümb gebet der Psalm furnemlich wider Juda / Aber doch auch wider alle die mit Juda sind / vnd inn seinem wercke bleiben vnd folgen / wie hie im Psalm Christus selbst deutet vnd spricht / So müsse es gehen allen die mir wider sind / Das also dieser Psalm von Juda anhebe / vnd gehe vber alle / die Judas art an sich haben / als da sind alle verfolger vnd Kotten wider Christus wort / Denn die selbigen lestern allzumal die warheit vnd verfolgen die rechten Christen / Wider die selbigen ist dis ein schrecklicher Psalm / Denn er flucht vnd verkündigt so viel vbels den feinden Christi / das etliche diesen Psalm haben ins gerücht bracht / das die Mönch vnd Nonnen in sollen beten wider ire feinde / Vnd wo er wider jmand gebettet würde / so müste der selbige sterben /

B ben /

ffen  
den  
idet

seer  
Dñ

zur  
von  
en.

661  
30

1010  
1010

1077

1011

1010





ben / Das sind aber lügenteidinge vnd mehr-  
lin.

Warumb flucht denn Christus so vbel / der  
doch verbent vnd leret / Matth. am. 6. man solle  
nicht fluchen? Vnd er auch selbs am Crentze  
nicht fluchet / wie Sanct Peter spricht / Son-  
dern bittet für seine flucher vnd lesterer / Ist kurtz-  
lich die antwort. Liebe flucht nicht / rechet sich  
auch nicht / Aber der glaube fluchet vnd rechet.  
Das zuuerstehen / mustu von einander scheiden /  
Gott vnd menschen / Personen vnd sachen / Was  
Gott vnd die sache angehet / da ist keine gedult  
noch segen / sondern eitel euer / zorn / rache vnd  
fluchen / Als da die Gottlosen das Euangelion  
verfolgen / das trifft Gott vnd seine sache an / Da  
ist nicht zusagenen / noch glück dazu zu wünd-  
schen / sonst müste niemand auch widder ketzerey  
predigen noch schreiben / sintemal solchs nicht  
mag zu gehen / on fluchen / Denn wer da wider  
sie predigt / der wündschet ja das sie vntergehe  
vnd thut das ergest vnd beste dazu / das sie vnter-  
gehe. Das heisse ich nu glaubens flüche / Denn  
ehe der glaube liesse Gottes wort vntergehen /  
vnd Ketzerey stehen / er wündschet ehe das alle  
creaturu vergiengen / Denn durch ketzerey ver-  
leuret man Gott selber. Also ist das fluchen Chri-  
sti inn diesem Psalm nicht vmb seiner person wil-  
len / sondern vmb seines ampts vñ worts willen /  
das der Jüden irthumb wil sich bestetigen vnd  
das Euangelion vntertretten / Da wündschet er  
das sie vntergehen sollen / vnd kein glück mit irem  
Jüden



Judenthumb haben / gleich wie Mose Numert  
am. 16. bettet / das Gott Corah gebet nicht solt  
hören / noch ir opffer annemen / Darumb mus  
es geflucht / vebls gewündscht vnd rache gebeten  
sein / wider des Euangelion verfolgung vnd ir-  
thumb vnd wider die so solch vnglück treiben vnd  
anrichten.

Aber die person sol sich nicht rechnen / son-  
dern alles leiden / dazu auch dem feinde guts  
thun / nach der lere Christi vnd der liebe art / Den  
hie regirt die liebe vnd nicht gläubte / vnd gehet  
mich / vñ nicht den glauben an / Als im gleichen /  
Ein Christ mag richter sein vnd den mörder ver-  
urteilen vnd tödten / doch nicht vmb seinen willen  
noch das seine drinne zusuchen / sondern vmb der  
andern willen vnd von ampts wegen / Solchs  
ist denn gleich so viel als hets Gott selbs gethan /  
Denn seine ordnung thuts. Summa / Fluchen  
vmb Gottes worts willen ist billich / Aber vmb  
deinen willen / oder dich selbs zu rechnen / oder das  
deine zu suchen / ist vnrecht. Vnd inn solchem  
fluch ist's fein / das man Gottes namen nenne /  
vñ durch Gott fluche / gleich wie man auch bey  
seinem namen schweret vnd segenet. Also stebet  
geschriben / Reg. 4. Das Elisa fluchet den kin-  
dern Bethel im namen des Herrn / das sie die  
bern zurrissen. Vnd Zacharie. 5. fluchet der Engel  
also / Der D E X X straffe dich Satan / Vnd  
Paulus Act. 23. Der D E X X schla-  
he dich / du getünchte wand etc.

Spricht er nu also.

B ij Gott



Gott mein rhum / Schweige  
nicht.



**L**ermeist klagt er inn  
diesem Psalm vber die menker der  
Gottlosen / welche allzeit die lere  
Gottes angreifen vnd verdam-  
men / damit sie vrsache gewinnen  
auch zu tödten die selbigen lerer /  
als theten sie recht / Vnd ist der hader gantz vnd  
gar vmb der lere willen / Darümb ich auch ge-  
sagt habe / das inn diesem Psalm der glaube vnd  
die sache fluche / vnd nicht die liebe oder person /  
Das wil auch das er sagt / Gott meines lobes /  
Als solt er sagen / Du sibest / das sie allzumal  
mich vmb deines worts willen schenden / lestern  
vnd verdammen / Ich aber habe niemand der  
mich lobe / denn du mit den deinen / Darümb  
schweige nicht / Das ist / lobe / preise / verklere /  
verteidige mich / vñ beweise mich / das ich recht  
lere / Gleich wie Christus spricht zum vater / Ver-  
klere mich / auff das dich dein son verklere / Gib  
geist / thu wunder vnd zeichen / damit meine lere  
bestetigt werde / So verklere ich denn vnd predige  
dich / das du rechter Gott vnd mein vater seiest /  
so glaubt man denn mir / vnd werden beide ver-  
kleret.

Gott meus lobes / Wiewol es im Latini-  
schen vnd Dentschen laut / als das ich Gott lo-  
be / so ist doch im Ebreischen so viel gesagt /  
als /



als/Gott lobet mich / oder ich habe niemand der  
mich lobet denn Gott / gleich wie das Psalmo. 89  
Gott meins heils / nicht heist / das ich Gott hel-  
ffe / sondern das er mir helffe / Vnd Gott meiner  
gerechtigkeit / Psalm. 5. heist nicht / das ich Gott  
gerecht mache / oder zum recht helffe / sondern  
er hilfft mir / das ich recht bin / vnd recht behal-  
te / Also hie auch / Gott meins lobes / das ist / Gott  
helt vber meinem lobe / Er verkleret vnd ehret  
mich / weil ich vmb seinen willen mus vertun-  
ckelt / gelestert vnd geschendet werden.

**Denn sie haben jr Gottloses  
vnd falsches maul widder mich  
auffgethan / Vnd reden widder  
mich mit falscher zungen.**

Das ist / wie gesagt ist / Sie beliegen vnd le-  
stern mich schendlich vnd felschlich / das meine  
lere / dein wort / mus irthum / ketzerisch / auffrü-  
risch vnd verdampt sein / Darumb schweige du  
nicht / vnd lobe mich wider jr schelten vnd schen-  
den / So mus gehen allen Euangelij predigern.

**Vnd sie reden giftig widder  
mich allenthalben / Vnd streitten  
widder mich on vrsach.**

Das ist / jr giftt reist weit ein / vnd frist  
B iij vmb

eige

inn

er der

ie lere

dam-

innen

erer /

g vnd

h ge-

e vnd

son /

bes /

amal

stern

d der

umb

lere /

recht

Der

Gib

e lere

edige

iest /

ver-

atini

et lo-

agt /

als /



frist vmb sich wie der Krebs/als Paulus spricht/  
das sie viel verführen/vnd machen mich mit sol-  
chem heffigen worten / feindselig vnd vnwerd  
für iderman/fechten also wider mich on alle vr-  
sache / denn ich lere die warheit/derhalben sie  
mir billicher solten zufallen vnd beystehen / so  
fechten sie wider mich.

**D**afür das ich sie liebe/sind  
sie widder mich/ Ich aber bete.

On ursache (sage ich) Denn ich beweise  
in viel liebe damit/ das ich die warheit in sage/  
Aber für die liebe mus ich has vnd heffige wort  
vnd nachreden empfahen. Was sol ich aber  
thun inn solchem fall? Ich bete. So leret auch  
Sanct Paulus die Epheser/ Inn allen dingen  
last ewer gebet mit bitten vnd danckfagung kund  
werden für Gott / Als solt er sagen/ Was sol  
man doch thun? Sie können wolthat nicht lei-  
den/ Wolan/so mus mans Gott befehlen vnd  
sich zum gebet halten. Ach wie ein from kindlin  
ist die welt/ Vbels wil sie nicht haben/guts kan  
sie nicht leiden. Ad/was wil sie denn haben?  
Dellisch ferner vnd den Teuffel dazu / da ringet  
sie nach/das wird jr auch begebenen.

**S**ie beweisen mir böses vmb  
guts/Vnd has vmb liebe.

Lieber/



Lieber / sihe wie nahe redet er vnserm Herr  
Gott vnd wie gewaltiger betet. Sie haben doch  
keine vrsache (spricht er) das sie wider mich strei-  
ten / lere ich doch die warheit / das weistu / So  
haben sie viel weniger vrsache / das sie mir böses  
thun / denn ich thu in eitel guts / so hassen sie  
mich / Das also beide meine rechte lere vnd gute  
werck / vnd wunder von in gehasset vnd verfol-  
get werden. Was sol ich nu mehr thun? Was  
wil doch hie vbrig sein / denn das sie werd sind  
beide mein wort vnd werck zu verlieren? Das  
ist / das sie verflucht werden / denn sie wollen  
schlechts keinen segen noch guts. Nu mag  
nicht anders sein / denn wer guts nicht wil / der  
mus böses haben / Wer nicht wil gesegnet  
sein / der mus verflucht sein / wie nu weiter auch  
folget.

Setze Gottlosen vber in /  
Vnd der Saten müsse stehen zu  
seiner rechten.

Schrecklicher vnd gewolicher fluch vnd  
vnglück hab ich inn aller schrift nicht ge-  
lesen / denn diese zween vers geben / welche alleine  
billich solten erschrecken / vnd alle welt zu enge  
machen allen / die Gottes wort verfolgen vñ an-  
fechtē / Den hie spricht er / Setze Gottlosen vber  
sie. Dis setzen heist Ebreisch / Pitad / Das ist /  
bestellen vñ ordenen zum ampt / wie man Bischo-  
ue / Pfarrer / Prediger oder auch weltliche herrn  
vnd amptente einsetzt / Also ist hie die meinunge /  
weil



weil sie mich vnd meine lere schlecht nicht leiden  
mögen / vnd wollens aller dinge so haben / so las  
gehen / Das vber sie falsche lerer / Kottengeister  
vnd eitel Gottlose prediger vnter sie komen / die sie  
eitel lügen / Gottlose lere / vnd irthum lehren / vnd  
von einem irthum inn den andern verführen / So  
wollen sie es haben.

Vnd der Satan stehe zu irer rechten / das  
ist / der Teuffel / durch seine Apostel / reite sie al-  
so / das / ob sie gerne eraus wolten / vnd meinens  
fast gut / vnd sich stellen als wolten sie zur rechten  
vnd gerne recht vnd warheit wissen / So sey der  
Teuffel da / vnd verstelle sich als ein Engel des  
liechts / vnd hindere sie / halte sie mit solchem  
schein vnd schönen gedancken vnd worten auff /  
vnd verstocke vnd verblende sie / das sie nicht mö-  
gen eraus komen / ob man in gleich die warheit  
so helle vnd dürre fur legt / das sie es greiffen mö-  
chten / Solche straffe sehen wir heutiges tages inn  
den Jüden / das sie nicht weichen von irem syn /  
ob sie wol wissen / das sie vberwunden sind mit  
der schrift. Wer machts? Nicht vernunfft noch  
menschliche blindheit (denn die were zu lencken)  
sondern / wie hie stehet / Satan stehet zu irer rech-  
ten. Also haben alle Ketzler gethan / So thun jtz  
vnser Kottengeister vber dem Sacrament / So  
thut auch das Papstumb.

Er redet aber als von einem / vnd nicht von  
vielen / so er doch bisher vber viele geklagt hat /  
Denn es gehet fürnemlich vber den verrheter  
Juda / welcher ( wie gesagt ist ) den hauffen für-  
ret wider



ret wider Christum als der heubtman / Aber als  
len die seiner art sind / widderferet des gleichen /  
da er Christum nicht möcht hören / müste er die  
Gottlosen hohe Priester hören / Vnd ob er wol  
rewer hatte hernach / stellet sich als wolt er recht  
faren / kam er doch nicht wider / sondern verzwei  
uelte / denn Satan stund steiff zu seiner rechten /  
vnd behielt in.

Von solcher straffe redet Paulus auch zu  
den Thessalonicern / das Gott krefftige irthum  
sende zu denen / die nicht haben die warheit ange  
nommen vnd müssen der lügen glauben / Vnd Chri  
stus Johan. 5. Ich bin komen inn meines va  
ters namen / vnd jr nemet mich nicht auff / ein  
ander wird inn seinem namen komen / den selbi  
gen werdet jr auffnehmen. Eben so gehets itzt  
auch bey vns inn Deudschen landen / vnd wird  
noch mehr werden.

Wen er gericht wird / müsse er  
verdampft ausgehen / Vnd sein  
gebet müsse sünde sein.

D fürchte vnd demütige sich alle welt für  
Gottes wort / wie gewölich laut doch das? Alle  
sein leben (spricht er) das er füret auff's aller hei  
ligeste / vnd nicht anders meinet / denn er füre es  
nach Gottes wort auff's aller beste / das müsse  
verdampft vnd für Gott ein vnehrlich Teuff  
lich leben sein / Was hilfft sie nu so gros / stren  
ge / harts

E

leiden  
so las  
geister  
die sie  
n / vnd  
/ So

/ das  
sie al  
einens  
echten  
sey der  
sel des  
lichem  
auff /  
t mü  
arbeit  
n mö  
es inn  
n syn /  
nd mit  
t noch  
cken)  
er rech  
un itzt  
/ So

ht von  
hat /  
rhetor  
fen für  
wider



ge/harts leben? So viel fasten/zucht vnd der gleichen seiner werck? Dazu spricht er/wenn er betet zu Gott (welchs sie doch fast starck treiben) sol nicht alleine vngehort / sondern auch funde sein/das sie durch jr gebet noch mehr verdampft werden/ Wie Christus Matth. 23. den heuchlern auch dreyet/die lang beten.

Das wort/Wenn er gericht wird/ Ist von dem gericht gesagt / welchs durch die lere vnd predigt geschicht / so man der selbigen mit dem werck folget / Denn im vorigen vers redet er vom predig ampt/ Darumb ist dis gericht nicht anders/denn das recht oder lere/darinn das böse geurteilt vnd gestrafft/vnd rechts leben gepredigt wird/Also redet der 123. Psalm von dem predig ampt zu Jerusalem/ Da selbst sitzen die stühle zum gericht. Vnd Isa. 9. auch Jere. 21. sagen/ das Christus solle mit gericht vnd gerechtigkeit regiren / Summa / Das gericht oder recht / ist die lere/darnach sich die gewissen sollen richten vnd leben/das man das böse meide vnd guts thue. So sind nu diese Gottlosen so geplagt/das sie gericht vnd recht holen / Das ist/sie lassen in predigen vnd radten vnd böses straffen/vnd meinen/es sey so recht/faren eraus/thun also/vnd bringens ins werck / wissen aber nicht / das solehs alles verdampft ist/welchs sie gar für köstlich ding halten / vnd den himel damit meinen zuverdienen/Denn die Gottlosen haben jr wesen warlich auch ins regiment gefasset / straffen böses/loben gutes/vnd gehet sein im gericht vnd recht daher / gleich wie bey den Jüden jr Talmud/



und / bey vns Christen das geistlich recht / bey  
den Türcken der Alkoran / Vnd ist doch alles ver  
dampt Teufflisch ding.

Seiner tage müssen wenig  
werden / Vnd sein ampt müsse ein  
ander empfaben.

Diesen vers füret Sanct Peter / Acto. 1. da er  
spricht / Sein Episcopat müsse ein ander nemen /  
vnd deutets dahin / das Sanct Matthias an Ju  
das stat ist komen / vnd ist recht / on das vns das  
Kriechisch wort Episcopat / vnd nu Dentsch Bi  
stum / seltzam lautet / die wir solche Bischone vñ  
Bisthüme sehen / der weder Judas noch Sanct  
Peter keines gesehen hat / Denn Episcopus oder  
Bischoff / heist eigentlich nicht anders denn ein  
amptman / vnd / Bistum ein ampt / Vnd ist hie  
des worts gleichen das droben gesagt ist / Setze  
Gottlosen vber sie / Kurtz / es heist / ampt vnd  
amptleute / Denn sie sollen Christus amptleute  
sein vnd seinen befehl ansrichten / Das ist / sie  
sollen predigen vnd helffen predigen. Wie das itzt  
die Bischone thun / sibet man wol / Darumb ha  
ben sie auch das ampt verloren / vnd sind andere  
an ire stat komen / wie Matthias an Judas stat /  
Denn sie sind Judas worden.

Wiler nu sagen / Judas vnd sein volck / die  
Juden / sollen billich das Apostel ampt haben /  
vnd das Euangelion füren / Aber sie wöllen  
nicht / Drumb komet Matthias an Judas stat /  
vnd die Deiden an der Juden stat / vnd predigen

C ij das



das Euangelion / das ihene predigen solten / vnd  
jn verheissen war. Also / weil die Bisschoue nicht  
predigen / vnd dem Bapst folgen / irem Judas /  
so sollen ander komen / die nicht Bisschoue sind /  
vnd jr ampt füren vnd predigen.

Das ist / das er sagt / Seiner tage müssen  
wenig werden / Das ist / er sol nicht lange beste-  
hen. Dis ist auch leiblich an Juda vnd den Jü-  
den war worden / denn Juda hieng sich bald / so  
wurden die Jüden auch bald hernach von den  
Römern verstorret. Vnd folget nu weiter / wie es  
den Jüden / Judas volck / solle gehen / denn wie  
gesagt / er redet sonderlich von den Jüden / wie-  
woles auch alle Gottlose lerer trifft auff seine  
weise.

Seine kinder müssen waisen  
werden / Dñ sein weib eine wid-  
win.

Das ist / des volcks der Jüden kinder vnd  
weiber sol es so gehen / wie denn geschach / da  
ire menner erschlagen wurden durch die Römer  
inn der verstorung Jerusalem.

Seine kinder müssen inn der  
irre gehen vnd betteln / vnd su-  
chen / als die verdorben sind.

Alle



Alle plage / die geistlich vnd leiblich sind /  
erzelet er vber die Jüden / Denn das volck sehen  
wir für augen / wie sie sint der zeit irer verstorung  
vnstete sind / hie vnd da angetrieben werden /  
vnd nirgent gewis sitzen / vnd müssen allenthal-  
ben betteln / nicht vmb brod / sondern vmb wo-  
nung inn landen / Denn sie müssen an allen en-  
den wonung suchen / sind ire wonung im Jüdi-  
schen land verstorret ist / vnd haben nirgent kein  
eigen land / stad / dorff / noch regiment. Vnd solt  
doch dieser vers die Jüden bewegen / weil sie se-  
hen / das inen allein vnd sonst keinem volck vnter  
der sonnen so gehet / Denn kein volck ist / es hat  
ja eigene Dörffer / Stedte vnd Land / on die Jü-  
den alleine / die sind allenthalben / vnd haben nir-  
gend nichts eigens / Land Stede oder Dörffer /  
sind allzumal vngewisse geste vnd betteler.

Es müsse der wucherer aus-  
saugen alles was er hat / Vnd  
frembde müssen seine güter rau-  
ben.

Es solt wol widder synnisch zugehen / denn  
dieser vers sagt / weil die Jüden berümpfte wü-  
cherer / iderman auffsaugen / wo sie sind. Aber der  
Psalm wil so viel sagen / das sie kein glück / son-  
dern eitel vnglück sollen haben an leib / seel / kin-  
der / gut vnd ehre / Denn ob sie gleich fast wuch-  
ern / so kömpt ein grösser wucherer denn sie /  
C in vnd

vnd  
nicht  
das /  
ind /  
üssen  
beste-  
Jü-  
d / so  
n den  
wie es  
wie  
seine  
ssen  
id  
vnd  
da  
mer  
der  
su  
Alle





vnd nimmets in doch / wie das ander teil sagt /  
das frembde ire arbeit rauben / Denn es gehet  
den Jüden also / das / wenn sie lange samlen / so  
kômpt ein vnfal / das man sie verliagt / beraubt /  
strafft vnd nimpt in was sie haben / wie sie wol  
wissen vnd teglich klagen,

**V**nd niemand müsse jm guts  
thun / vnd niemand erbarme sich  
seiner waisen.

**H**err Gott / das ist allzuwar / Man helt die  
Jüden für hunde / vnd wer in leids thun oder sie  
schabernacken kan / der lest sich düncken / er ha-  
be wol gethan / Denn weil sie vnd ire kinder  
nicht wollen Christum annemen / ist keine barm-  
hertzigkeit da / vber die verstockten lente / noch  
leiden sie es / so feste stehet Satan zu irer rechten /  
vnd hoffen vmb sonst eins bessern.

**S**eine nachkomen müssen aus  
gerottet werden / Ir name müsse  
im andern gelied vertilget wer-  
den.

**D**ie kômpt er wider auff viele vnd spricht /  
ir name / nicht sein name / Das wir sehen / wie  
er von eim gantzen volck redet / Das ist alles er-  
füllet / sint der verströunge Jerusalem / Denn sint  
der



der zeit ist kein Jüdischer mensch komen / der et  
was were geacht inn der Christenheit vnd für  
Gott / Sondern mit den Aposteln / welche die  
letzten waren / die ein namen behalten haben / ist  
jr gedechtnis vnd name gar aus / so sie doch vor  
hin / so viel Veter vnd Propheten gehabt ha  
ben / der name bis auff heutigen tag nicht schwei  
get / sondern jr lere vnd leben inn aller welt prei  
set / Derhalben sie aber sint der zeit keinen ge  
habt / Vnd ist also bey eines menschen gedechtni  
s / alle jr name vnd ehre aus.

Denn das sie solten alle auch leiblich aus  
gerottet sein / vnd vnter sich selbs keines mehr ge  
dechnis sein / das were widder die obgesagten  
vers / das jr nachkomen sollen betteln vnd elend  
leiden / Sol das sein / so müssen sie ja nachkomen  
haben / Aber bey Gott vnd Gottes volck gelten  
sie nicht mehr / wie doch jre vorveter vnd Pro  
pheten gelten / Sie warten wol auff einen Pro  
pheten der gelten solle / Aber da wird nicht aus /  
Dieser vers sagt / es sey aus mit in gewest sint der  
Aposteln zeit.

Seiner veter missethat müsse  
gedacht werden für dem Herrn /  
Vnd seiner mutter funde müsse  
nicht austilget werden.

Seiner ( das ist dieses volcks der Jüden )  
Vnd ist die meinung / Es müsse geschehen / das  
man



man inn aller welt sage/wie Sanct Stephanus  
Act.7 zu den Jüden sagt/ Ir habt allzeit dem  
heiligen geist widerstanden/wie ewere veter/also  
auch jr/Denn so sagt man billich/gleich wie der  
Jüden veter vnd mütter/ das ist/ire vorsefaren  
allzeit den Propheten vngheorsam waren / also  
sind itzt ire kinder auch/ Denn sie glauben eben  
den selbigen Propheten nicht/welchen ire veter  
auch nicht glaubten/ist einerley vnglaube/ Det-  
ten ire veter geglaubet / so hetten sie die Prophe-  
ten nicht erwürget/glaubten die Jüden itzt den  
selbigen Propheten/ so würden sie Christum an-  
nemen. Aber sie bleiben inn irer veter sünde/so  
vergisset jr Gott auch nicht/vnd straffet so lange  
sie sundigen.

Ich möcht gerne wissen / was doch die  
Jüden zu diesem Psalm sagen kündten / Sie  
müssen ihe bekennen / das die schrift von in re-  
de/wie S. Paulus Rom.3.sagt / dazu zwingen  
alle vers / das sie von eim Jüdischen man rede/  
der solchs vnter den Jüden leidet vnd flucht/er  
sey David oder wen sie wollen / So stimmet die  
erfarung mit dem text/das vber kein volck solche  
flüche gehen vnter der sonnen denn vber sie/wol  
funfftzehen hundert jar lang.Danids feinden ist  
ja nicht so gangen/ Aber Ihesu Christi feinden  
den Jüden/gebets gleich wie hie stehet/da kan  
man nicht für vber. Aber (wie gesagt ist) Ver-  
nunfft were wol vberwunden / der Satan stehet  
zur rechten/vnd lest sie es nicht verstehen.

Der



Der **HERR** müsse sie nimer  
aus den augen lassen / Vnd ire ge-  
dechnis müsse ausgerottet wer-  
den auff erden.

Das ist / die selbigen sünde irer vorfaren  
(danon gesagt ist) sey imer für dem **HERREN** /  
denn sie lassen auch nicht danon / So kan Gott jr  
gebet nicht erhören / noch ire werck annemen /  
darümb bleiben auch sie imer für dem **Herrn** /  
das ist / sie erregen imerdar auff's newe irer veter  
sünde / durch ir verstockt hertz / weil sie imer an-  
halten / vnd bleiben also imer verdampfte Jü-  
den / wie er sie droben gemalet hat. Dazu jr ge-  
dechnis wird ausgerottet / auch auff erden /  
Nicht das man nichts sollte von in wissen / son-  
dern das man sie nicht mehr füret inn predigen  
vnd Exempeln / wie ire veter vnd Propheten /  
gleich wie der. 16. Psalm sagt. Ich wil jr nicht  
mehr gedennen inn meinem munde. Denn ge-  
dechnis inn der schrift heist nicht / das man ei-  
nes gedencke (sonst were Judas / Pilatus / De-  
rodes imer inn gedechtnis) sondern das man in  
rühmet vnd lobet / vnd ein gut geschrey von im  
hat / welchs alles Juda vnd den Jüden nicht  
geschicht / sondern man schilt sie imer / von der  
zeit an da sie zuströret sind durch die Römer.

Solchs ist alles von den Jüden inn sonder-  
heit

anus  
dem  
/also  
ie der  
faren  
/also  
eben  
veter  
Det-  
pbe-  
t den  
n an-  
de / so  
lange

h die  
Sie  
jn re-  
ngen  
rede /  
ht / er  
et die  
ölche  
/ wol  
n ist  
nden  
a kan  
Ver-  
tehet

Der



heit gesagt/welche sich an Christo selbs versün-  
digt/vnd kinder vnd nachkomen haben. Aber  
die Ketzler/Kotten vnd Bapstum/die nicht kin-  
der haben/haben auch ire plage/das sie zu letzt  
vnter gehen/vnd jr gedechtnis ausgerottet wird/  
das sie nimer gelten/wie itzt dem Bapstum ge-  
schicht/danon sonst gnug gesagt ist.

Darumb/das er so gar keine  
barmhertzigkeit hatte/Sondern  
verfolget den elenden vnd ar-  
men/vnd den betrübten/das er  
in tödtet.

Droben im andern Psalm ist auch gesagt  
von denen/die eine hangende wand vnd zustoß-  
sen zaun vollend nidder tretten/welchs er hie mit  
klaren worten deutet vnd spricht/ Es sey ein  
solch böß buben stück/das sie sich an einen elen-  
den/armen/vnd sonst gnug bekümmerten men-  
schen machen/dem sie billich auffhelffen vnd  
trösten solten/vnd wie er hie sagt/wolthat be-  
weisen/so thun sie im das aller ergest/vnd hel-  
ffen im nur zum todte/wolten dennoch Gott ei-  
nen dienst dran gethan haben/Gleich als zu  
vnsern zeiten auch vnser zornige Fürsten vnd  
Bischoue vnd gelerte heuchler/lassen den Tür-  
cken vnd irs gleichen wol mit friden/wie grosse  
Ketzler vnd verführer sie auch jmer sind bey in ge-  
achtet



achtet / die wand stehet zu feste / vnd der zaun  
weret sich / Aber wo etwa ein armer bürger /  
oder elender Pfarrer / vnd prediger ist / der kaum  
das brod hat / vnd alle not leidet / An den selbigen  
machen sich die grossen zornigen Fürsten vnd  
Bischove / der mus leiden / da haben sie eine han  
gende wand vnd gebeugten zaun funden / da  
werden sie ritter hie auff erden / vnd verdienen  
dazu den himel. Die hat der Lawe eine maus ge  
fangen / vnd lest sich düncken / er habe den lind  
wurm vberwunden / Solches Adels vnd Jun  
ckern ist Deudsch land itzt vol / die inn den bier  
heusern Pestilentzen vnd weitstantzen / vnd nur  
das messer störtzen können / widder arme elende  
wehrlose leute / als denn sind sie vom Adel / Psu /  
welch heilose leute / ja sew vnd wilde thiere sind  
wir Deudschen / das so gar kein Adeliche ge  
dancken odder mut inn vns ist / auch nach der  
welt.

Nu / Gott (spricht er hie) wird jr wid  
berumb nicht vergessen / Denn er hat ire bos  
heit auffgezeichnet / vnd ob sie fur der welt fur  
frome redliche leute werden geachtet / So helt  
er sie doch fur mörder vnd bösewichter / Denn  
hie sibestu wes er sie zeihet / vnd was er in  
fur namen vnd sache zu schreibt. Erstlich /  
das sie nicht gedenccken ein mal wol zuthun dem  
armen vnd elenden / Das ist / sie sind vnarm  
hertzig / auch gegen die elenden / Darumb sie  
auch on alle barmhertzigkeit müssen verderben /  
wenn sie auch inn not vñ elende komen / auff das

D ij in gemessen



in gemessen werde/wie sie gemessen haben. Zum andern/das sie nicht alleine vnbarmbertzig sind/ sondern verfolgen noch dazu die selbigen elenden zum tod/ Das ist doch vber die masse gesündigt/ wenn man auch die elenden verfolgt vnd würgget/welchen doch die wilden thiere vnd vnuer- nünfftige creaturn gerne helffen. Ja wer glaubt aber / das sie für solche/bey Gott gehalten werden/ Vnd das solche gewolliche vrteile vber jrem kopffe schweben vnd alle stunde dreyen? Da gehören geistliche augen zu/bis die erfahrung köme/wie den Jüden geschehen ist.

Vnd er wolte den fluch ha-  
ben / der wird jm auch komen/  
Er wolt dessegens nicht/so wird  
er auch ferne von jm bleiben.

Das ist / er wolt schlechts verflucht vnd vermaledeiet sein / vnd verflucht sich selbs / so grosse lust hatte er zu seiner verfluchung/ Nicht das sie öffentlichen fluch lieben/ sondern der heilige geist zeigt mit den worten ire gewolliche/ jemerliche blindheit vnd verstockunge an/das sie das für segen halten / welchs der ergeste fluch ist / vnd widderumb das für fluch/ welchs der edelste segen ist/ Als/da die Jüden für Pilato vber Christum rieffen/ Sein blut kome vber vns vnd vnser kinder. Ich meine ja/ das sey ein fluch/  
der



der sie noch hart gnug drückt/ Dennoch hielten  
sie es fur den besten segen/ Denn sie dachten/  
Das wir diesen vbeltheter vmbbringen/ ist wol  
gethan fur Gott/ wollens wagen/ was man vns  
drümb drowet/ wissen wol/ das ein segen da fur  
vber vns komen wird/ darümb las frisch herge-  
hen sein blut vber vns/ Also wolten sie auch des  
segens nicht/ da sie in verleucketen zum Könige  
zu haben/ vnd sprachen/ Wir haben keinen Kö-  
nig/ on den Keiser/ als solten sie sagen/ Der  
Teuffel habe diesen König/ es were eitel fluchen  
vnd vnglück etc.

Also thut itzt das Papstum mit den seinen  
auch/ Sie sind dem Euangelio feind worden/  
vnd habens verdampt/ was man in drowet/ das  
halten sie fur segen/ Ja sagen sie/ der Teuffel be-  
gere deins Euangelions/ vnd Gott behüte mich  
fur deinem gebet/ Ich wil aber wagen vnd war-  
ten deines drowens etc. Wenn nu solche leute  
schon kein ander vnglück hetten/ meinstu nicht/  
es sey vnglücks gnug/ ein solch verstockt/ ver-  
blind/ verhertet hertz haben/ das widder sibet  
noch höret/ vnd im schlechts nicht sagen lest/  
feret dahin/ vnd meinet/ es gehe im segen vnd  
nicht im fluch/ vnd scheucht den segen/ als einen  
fluch/ O Herr Gott las vns andere funde thun/  
denn solche/ so wir ja sundigen sollen.

Vnd zoch an den fluch/ wie  
sein hembd/ vnd ist inn sein inn  
D iij wendiges



wendiges gangen wie wasser/  
Vnd wie öle inn sein gebeine.

Die zeigt er an / wie tieff solche verstockung  
inn irem hertzen sticket / vnd wie fest sie sitzt / das  
sie schlechts nicht sind zubekeren / Da ist verloren  
alle predigt / vermanen / dreyen / singen vnd sa-  
gen / Vnd er malet solchs mit dreierley gleichnis  
ab. Zum ersten / mit dem hembd oder kleid /  
Gleich wie ein mensch on hembd / oder on das  
nehest kleid am leibe nicht sein kan / denn man  
nicht nackt gehen sol / das also sein kleid teglich  
an sein halse sein mus / Also hanget den Jüden  
auch an die verstockung / das sie den fluch lie-  
ben / Da ist kein rad / sie können on solche ver-  
stockung nicht sein / Ist auch ir tegliche vbung /  
gleich wie ein teglich kleid am leibe hanget. Ober  
das meinen sie dennoch / es stehe in wol an / vnd  
sey recht vnd thun wol dran / gleich wie einem  
sein kleid wol anstehet vnd thut recht / das ers  
trage / vnd thete vnrecht / wo er on kleid nackt  
gienge / Also die Jüden meinen auch / sie theten  
schendlich ding / wenn sie die verstockung ab-  
legten.

Zum andern / Wenn ein mensch wasser od-  
der sonst etwas trinckt ( denn durch wasser die  
Ebreische sprache allerley tranck / vnd durch  
brod allerley essen verstehet ) vnd ist nu so fern  
hinein komen / das verdawet vnd zu fleisch vnd  
blut worden ist / Wer wil das wider eraus brin-  
gen ? Da hillft kein bad / schweis noch ertzney /  
es ist



er/  
ung  
das  
oren  
so sa-  
pnis  
id/  
das  
man  
lich  
iden  
lie=  
ver=  
ng/  
Ober  
vnd  
nem  
s ers  
cket  
eten  
ab=  
od=  
die  
arch  
fern  
vnd  
brin=  
ney/  
s ist

es ist zur natur worden/vnd wie er hie sagt/in  
sein innwendiges komen/es mus drinnen bleiben  
vnd mit jm/vnd er mit jm zur helle inns ewige  
frewer faren/ Also gehets auch den Jüden/ire  
verstockung ist so ferne inn sie komen/das gleich  
ir natur worden ist/vnd können nu nimer mehr  
anders thun/ Noch meinen sie/es sey gut ding/  
ja es sey eitel labfal/vnd edler tranck der sie er-  
quicke/durst lessche vnd sie wol neere/ Denn sie  
trincken vnd trencken sich teglich damit/vnd er-  
halten sich damit/ gleich wie ein mensch teglich  
mit trincken sich labet/ kület/quickt vnd erhelt/  
Denn sie leren vnd hören solche flüche/mit lust  
vnd grosser begirde/ gleich wie ein dürstiger mit  
grosser begirde trincket/ Das heist/mein ich/  
den fluch lieben.

Zum dritten/redet er hie von öle/Das ist/von  
gutē öle oder balsam/da man sich mit salbet/wie  
den des baumöls art ist/das es dem leibe seer nütz-  
lich ist/macht gerade/starcke/gesunde/schone  
vñ geschickte gelieder.Derhalben die kempffer ire  
leibe mit öle pflegen zu salben. Wenn nu sich ein  
mensch mit öle oder salben schmird/vnd so ferne  
bringt/das durch bein vnd marck gehet/wie den  
die guten salben thun nach irer art/ Wer wil das  
eraus wider bringen: kan mans doch schwerlich  
aus kleidern bringen/Da hilfft auch kein waschē  
noch wisschen/fegen noch kerē/man müste bein  
vnd marck sampt der salben zu schmeltzen/vnd  
keme dennoch nicht eraus. Also ist der fluch  
vnd verstockung der Jüden so gar durch hertz/  
mut vnd synn gangen / durch marck vnd bein



getrieben / das da keine hülffe nach rad ist / Son-  
dern inn der hellen zurschmeltzt müssen werden /  
vnd doch nicht dauon gefegt oder rein werden /  
Dennoch meinen sie inn des / Es sey eine köstli-  
che salbe / vnd solche lere sey in so gesund / als das  
öle dem leibe / vnd achten / sie werden damit  
starck / fein / schön / angenehme vnd gleissen für  
Gott / wie das öle den leib macht für den leuten /  
Schmiren sich jmer damit / ihe lenger ihe mehr.

Das sehen wir auch an den Jüden tegli-  
cher erfahrung wol / wie steiff vnd verstockt sie  
sind / von kind zu kinds kindern / So giftig vnd  
heslich können sie von Christo reden / das vber  
alle masse ist / Denn sie haltens für eitel fluch vnd  
gift / was wir von Christo glauben vnd leren /  
Meinen schlecht nicht anders / denn Christus sey  
ein böser bube geweest / der vmb seiner bosheit  
willen sey gecreuzigt mit andern buben / Da-  
rumb wenn sie in nennen / so nennen sie in schme-  
lich Thola / das ist / den erhengeten / Denn weil  
sie das glauben / das Ihesus ein bube sey geweest /  
so kans nicht anders sein / sie müssen vns Chris-  
ten für die aller thörichsten vnstetigsten leute hal-  
ten / so vnter der sonnen sind / Weil die vernunfft  
hie mus sagen / das / wenn heute ein mörder ge-  
köpfft würde / vnd morgens kemen etliche leute /  
vnd betten in an vnd hielten in für einen rechten  
Gott / das were doch viel nerrischer / dann so  
jmand einen klotz oder stein anbetet / vnd kündte  
nicht nerrischer sein. Zu dem schlegt nu / was wir  
Christen



Christen auch böse sind / vnd böse Exempel geben / Also werden sie allenthalben verstockt vnd geergert / das solcher fluch mus wol durch bein vnd marck gehen / vnd sie so tieff vergiefften / das sie nicht mügen eraus komen / vnd den gecreutzigten Ihesum / fur einen Herrn vnd Gott haben / Vnd bleibt also bey in ein lecherlich ding / das wir Christen einen bübischen vnd verdampften Juden anbeten / als / wenn wir Kain oder Absalom fur Götter anbetten / Da stickē sie / das öle ist inn ire gebeine gangen / das wasser verduen sie on auff hören / D ein schrecklich vrteil vnd Exempel Göttlichs zorns .

So werde er im / wie ein kleid / das er an habe / Vnd wie ein gurtel / da er sich allwege mit gurte .

Das ist / Es geschehe im wie er wil / vñ der fluch / den er ja haben wil / müsse im anhangen / Müsse das Euangelion fur gift vnd fluch / vnd Christum fur einen buben halten / Er sey vnd bleibe also verstockt / das Gott die hand abe thu / vnd gebe seinen geist vnd wort nicht vnter sie / das sie bekeret werden / wie er auch Isa. 5. dreyet / Ich wil meinen wolcken gebieten / das sie nicht vber sie regenen sollen / Nicht das gar kein Jude nimmermehr zum glauben komen müge / Denn es  
E müssen

Son-  
den/  
den/  
öfili-  
s das  
damit  
en fur  
uten/  
mehr.

tegli-  
kt sie  
g vnd  
s vber  
h vnd  
eren/  
us sey  
sheit  
Da-  
hme-  
n weil  
west/  
Chris-  
e hal-  
unfft  
er ge-  
ente/  
chten  
nn so  
ündte  
as wir  
risten



müssen noch etliche brocken vber bleiben/ vnd etliche einzele bekeret werden/ Sondern das Judenthum/ welchs wir das Jüdische volck heissen/ wird nicht bekeret. Es wird auch das Euan gelion nicht vnter sie gepredigt/ auff das dadurch der heilige geist raum bey in sünde/ sondern/ wo sie beisamen sind/ vnd ire schulen sind/ da bleiben sie bey irem fluch vnd gifft/ das sie Christum verfluchen/ vnd iren gifft für heil/ vnd fluch für seggen halten müssen. Aber nichts deste weniger springen zu zeiten etliche von dem hauffen entzelen abe/ auff das doch dennoch des Samens Abrahe Gott bleibe/ vnd sie nicht gar verstoffe/ wie S. Paul spricht Rom. 11.

Vnd hie sibestú/ das er von dem teglichen kleide vnd gürtel redet/ nicht vom kleide das im fasten ligt/ oder vom gürtel der inn der laden ligt/ sondern den er teglich tregt vnd an hat/ zu be deuten den verstockten syn/ danon sie nimmermehr lassen/ vnd den verberten fluch/ damit sie teglich vmbgehen vnd nicht ablassen/ vnd meinen/ es ste he in wol an.

So geschehe denen vom  
**HERRN**/ die mir wider sind/  
Vnd reden böses wider meine  
seele.

Das gebet inn diesem Psalmen ist erhöret/ vnd wird so gehen allen feinden Christi/ fürnemlich



nemlich aber den Jüden / welche er sonderlich  
meinet / vnd das werck inn der öffentlichen erfä-  
rung beweiset / Denn es ist alles zu thun vmb das  
wort oder reden / das sie wider Christum leren /  
fluchen / verdammen vnd lestern in / wolten in ger-  
ne vnter haben. Das heist / sie reden böses wider  
meine seele / Das ist / wider mein leben / wolten  
gerne / das ich stürbe vñ verdörbe / so hart sind sie  
mir wider. Aber der Gott seines lobes / schweigt  
nicht / preiset vnd erhöhet in / ihe mehr sie in ver-  
fluchen / vnd verdammen.

Vnd hie mügen wir vns auch alle wol furch-  
ten / sonderlich alle Ketzer vnd falsche lerer / Denn  
es gilt in auch was hie Christus bittet. Wo der  
vnfal kömpt / das man inn einem stück Christus  
meinung feilet / vnd eine eigen meinung leret / Da  
gehets alles dahin / vnd ist der gantze Christus  
verloren / wie er selbst sagt / Matthei am. 5. Wer  
der geringsten gepot eines auff löset / vnd leret  
die leute also / der sol auch der geringste im himel  
sein / den nicht ein iota oder tütel sol vergehen etc.  
Darnach felleet man darauff / vnd gehet solcher  
synn wie wasser inn das innwendigste / vnd wie  
die durch gebein vnd marck / vnd wird das teg-  
liche kleid draus. Da hebt sichs denn / das ein  
teil das ander verflucht / vnd eins iglichen teils le-  
re ist dem andern teil / eitel gifft vnd fluch / vnd  
sein eigen lere eitel segen vnd heil / wie wir das  
sehen itzt auch an vnsern Kotten Papisten / Die  
ists denn verloren / der hauffe bekeret sich nicht /  
Lintzele vnd wenige / welche Gott erwelet / die  
L ii komen



Komen wider zu recht/ Die andern bleiben inn  
irem fluch vnd giffit/wie die Jüden/vnd haltens  
für köstlich ding. Das ist denn/das er hie sagt/  
wie alle feinde Christi lieben fluch vnd hassen den  
seggen/dabey sie auch bleiben. Darumb spricht  
auch Sanct Paulus Tit. 3. das man den Kottis-  
schen menschen solle meiden/nach zwo verma-  
nunge/denn er ist verkeret. Ich habe auch nie ge-  
lesen/das die lerer/so Ketzerey anheben/bekeret  
sind/Sie bleiben inn irem dünnckel verstockt/das  
öle ist durch marck vnd bein gangen/vnd ir was-  
ser ist fleisch vnd blut/gantz ir natur worden/sie  
lassen inen nicht sagen noch weren/ Das ist die  
sünde inn den heiligen geist/die keine vergebung  
hat/ Denn sie hat auch keine busse noch rewe/  
sondern verteidigung vnd entschuldigung / als  
sey sie heilig / köstlich ding/ Vñ das recht Euan-  
gelion/so wider sie leret/eitel Teuffels ding.

Aber du **HERR**/ **HERR**  
sey du mit mir / vmb deines na-  
mens willen/ Denn deine gnade  
ist mein trost/ errette mich.

Die keret er sich wider zu Gott/vnd bit auch  
für seine sache/das sie gefoddert werde / vnd ob-  
lige/denn es mus beides sein / das die Gottlosen  
endlich vnterligen vnd die gerechten gewinnen/  
Er spricht aber / seine sache sey nicht sein/son-  
dern



dem Gottes selber/ Denn das macht ein thür-  
stig vnd freidig hertz fur Gott / zu bitten fur sich  
wider die Gottlosen / wenn man gewis ist / das  
wir vmb Gottes wort vnd werck willen / han-  
deln vnd leiden / nicht vns selbs suchen. Drümb  
spricht er / Sey du mit mir vmb deines namens  
willen / Das ist / du sihest ja / das die sache dich  
angehet / Deinen namen / dein wort / deine ehre  
preise ich / so lestern sie das alles / Lessstu mich /  
so verlessstu auch deinen namen / aber das ist vn-  
möglich. Was sol er aber an jm thun? Die lieb-  
liche güte / die freundliche wolthat / das er in er-  
rette / wie folget / Vnd errette mich / denn die er-  
rettung ist lieblich vnd süsse / denen / so jnn not vñ  
angst sticken / wie er spricht.

**Denn ich bin arm vnd elend /  
Mein hertz ist erschlagen jnn mir.**

Das verstehet man wol aus dem leiden Chri-  
sti / da er nicht alleine enfferlich elend vnd arm  
war am leibe / von jderman verlassen vnd versol-  
get / sondern auch jnnwendig betrübt vnd geeng-  
stet / vnd alle lesterung vnd schmehwort hören  
musste / welche fast wehe thun / auch allen fro-  
men Christlichen hertzen / den die warheit lieb  
ist.

**Ich fare dahin / wie ein schat-  
te der vertrieben wird / Vnd wer**

**L ij de aus**



## de ausgesteubet/wie die hew schrecken.

Faren wie eine schatten/ist so viel als vnste-  
te sein/hin vnd her faren/ wie der wind die wol-  
cken treibt / das die schatte keinen gewissen / si-  
chern/eigen ort hat. Wie Iob. 7. stehet / von al-  
ler menschen leben geschrieben / Der mensch lebt  
eine kleine zeit / vnd fleucht wie eine schatte / vnd  
bleibt nicht. Fliehen heist hie nicht wie die vogel  
fliehen / sondern wie David fur seinem son Absa-  
lom floch / vnd Jacob fur seinem schweher La-  
ban / Auff Ebreisch Barah / Das so viel sey ge-  
sagt. Der mensche mus weichen vnd danon / er  
wird getrieben vnd kan nicht bleiben. Also spricht  
hie Christus auch / das sein leben inn der welt al-  
so sey gethan / das sie in nicht leiden kan / jagt vñ  
treibt in von einem ort zum andern / bis sie in gar  
veriage / wie der wind die wolcken treibt. Also ge-  
het es dem Euangelio auch / Nirgend ist leider-  
lich / die welt bebd vnd bleset so lange bis sie es ver-  
iagt / mit seinen lerern.

Ausgesteubet werden wie hewschrecken /  
ist eben dasselbige. Es ist bey vns aber finster vnd  
dunckel gered / die wir des thieres Urbe nicht ken-  
nen noch seine art. Wir heissens hewschrecken /  
Es sind aber nicht hewschrecken / sondern den  
hewschrecken oder heimen gleich. Es ist ein ge-  
mein thier inn Morgenlndern / vnd die Parther  
vnd Moren essens / dazu auch vnser hewschre-  
cken vnd



cken vñ heimen / wie die Walen frösch vnd schne-  
cken essen. Sanct Johannes der Teuffer hat  
auch die selbigen Arbe gessen / wie die Euange-  
listen schreiben. Es sind aber solche thierlin die  
keine augen haben / scharren aber seer mit den fü-  
geln / Drümb halten sie sich zusamen / vnd flie-  
gen mit grossen hauffen on König / wie Salomo  
sagt inn seinen sprüchen. 30. vnd wo sie nider fal-  
len / da fressen sie auff alles was grunet. Das  
inn den selbigen lendern ein landrecht ist / des jars  
drey mal sie zuuertilgen mit mans krafft. Ein mal  
wenn sie eier legen. Zum andern wenn sie ausge-  
heckt haben. Zum drittten / wenn sie erwachsen  
sind. Vñ ist eine sonderliche landplage von Gott /  
wenn sie kómen wie eine tewre zeit / Pestilentz od-  
der Krieg / wie Egipten land / auch damit geplagt  
ward Exodi. viij.

Zweier ley weise werdē sie gedempfft / Ein mal  
mit waffen vnd mans krafft / wie itzt gesagt ist.  
Zum andern / Das ein wind kómpft ( von Gottes  
ordnung ) der sie nimpt vnd wirfft sie ins nebeste  
meer oder see / wie inn Egipten geschach. Also  
schreibt Isata vom Könige zu Assyrien / das sie  
sollen geschencht vñ veriaht werden / wie die Ar-  
be / wenn man vnter / sie rumpelt / Des selbigen  
gleiche Nahum cap. 3. spricht auch / das die Für-  
sten zu Ninine sollen zuiaht vnd zu schencht wer-  
den / wie die Arbe / Das man wol sibet / wie die  
Propheten dieser gleichnis gebraucht haben /  
weñ sie wollen reden / von eim veriahten vñ vertrie-  
ben Könige oder person / gleich als wir in vnsern  
landen



landen möchten sagen von den dolen oder freien/  
wenn man sie aus iren nesten mit iren jungen ver-  
störet vnd veriaht etc. Also wil nu hie Christus  
sagen / Er sey vertrieben / zu strewet vnd zu  
scheucht / zu steubet wie die Urbe / Welchs auch  
geschach / da er gefangen vnd seine Jünger in  
verliessen vnd zustrewet würden / Wie es denn  
noch teglich gehet vnd allzeit gangen ist / das /  
wenn sich eine verfolgung wider die Christen vñ  
Gottes wort erhebt / ein geschench / geiege / vnd  
zurtrennen hebt / Das wol dieser Vers mag Chri-  
stus vnd seiner Christen titel heissen. Vnd dis  
Ebreische wörtlin Narr / heist aussteuben / oder  
ausschütteln / wie man einen mantel ausschüt-  
telt oder aussteubet / Vñ wir reden auff Deutsch  
also / wir haben sie ausgesteubert / Daher man  
die jaghunde Steuber nennet / die die hasen vnd  
wild auff scheuchen vnd steubern / das die hasen  
auffaren vnd dahin wisschen / hie vnd daher wie  
staub / Das heist zustoben vnd zu flogen wie der  
wind den staub zustrewet / Vnd die hunde / die  
Winde heissen / auch dem wild vnd hasen thun.  
Wenn nu hie Christus so spreche / Ich werde  
ausgesteubert / wie das wild von steubern vnd  
Winden wird ausgesteubert / so were es fast  
leicht / vnd liecht gewesen vns Deutschen.

Meine knie sind schwach von  
fasten / Vnd mein fleisch ist ma-  
ger / vnd hat kein fett.

Das



Das ist/ Sie sind vol vnd sat/ Ich aber  
mus hunger vnd not leiden / wie auch Paulus  
sagt zu den Corinthern / wir leiden hunger vnd  
durst. Das Christus vnd seinen Jungern offft an  
speise gemangelt habe/ ist kein zweifel/ denn er  
war ja arm/ vnd die reichen gaben jm nichts. So  
wiler nu sagen/ so arm bin ich/ hab ich doch we-  
der gelt noch gut? Ja solt ich von in erneeret  
werden/ ich müste wol hungers sterben. Nu thun  
sie nicht alleine das/ das sie mich nicht neeren/  
sondern verfolgen mich auch dazu. Denn sol sols  
auch gehen inn der welt / das die rechten predi-  
ger/ nicht das brod zu essen haben / allen man-  
gel/ jamer vnd not leiden/ Die versfürer aber sol-  
len gnug haben/ ja gros Fürstenthumb besitzen/  
auff das dieser Vers war bleibe/ Christus müsse  
hunger vnd not leiden/ Denn dieser Vers wil  
nichts/ denn das man Christum vnd die seinen  
nicht neeret inn der welt/ sondern auch verfolget/  
wie er denn sagen wird am Jüngsten tage/ Ich  
war hungerig vnd jr speiset mich nicht.

Vnd ich mus jr spot sein/  
Wenn sie mich sehen / schütteln  
sie jren kopff.

Der vorige Vers sagt / wie die welt Chri-  
stum nicht neeret / Dieser sagt wie sie in auch  
nicht ehret/ sondern spottet vnd veracht. Sum-  
ma / gut/ ehre vnd leben/ kan die welt Christo  
nicht.

ten/  
ver/  
stus  
d zu  
auch  
er in  
denn  
das/  
en vñ  
/vnd  
Chri  
d dis  
/oder  
schüt-  
dsch  
man  
n vnd  
basen  
r wie  
ie der  
/die  
chun.  
verde  
n vnd  
fast  
  
DON  
ma:  
  
Das



nicht ginnen / sondern armut / not vnd elende  
mus er tragen / schande / hon vnd spot mus er ha  
ben / schmerz vnd tod mus er leiden / sampt allen  
den seinen. Also wil er nu hie sagen / Was ich re  
det oder thet / das must verspottet sein / Da rümpf  
ten sie die nasen / schüttelten den kopff vnd worf  
fen das maul auff / sie hieltens für nartheit vnd  
nichts. Was solt ich doch mehr thun? Alles guts  
thet ich inen / So thun sie mir alles leid / wie er  
droben gesagt. Sie thun mir böses vmb guts /  
alles böses vnd vbels leid ich von inen / noch wol  
len sie mein nicht. Wolan so mügen sie faren. Sie  
haben keine endschuldigunge / Ich habe mehr  
denn gnug bey in gethan.

Stehe mir bey **HERR** mein  
Gott / Hilff mir nach deiner gna  
de.

Da beschlenst er den Psalm / das Gott wol  
te mit im sein / vnd der Jüden vnd aller seiner feind  
de bosheit / dazu seine gerechtigkeit offenbar ma  
chen / damit sie zu schanden werden / vnd er bey  
ehren bleibe / vnd das alles vmb seiner güte wil  
len. Desi bisher hat er angezeigt / was für fluchs  
vnd vbels im widerfare / durch jr verstocktes vnd  
verblendes hertz / Nu bittet er / das solchs durch  
Göttlich vrtail auch für aller welt offenbar wer  
de / auff das auch der schein vnd das gleissen /  
das sie noch haben / abgenommen werde / vnd  
für



für aller welt zu schanden werde / vnd also beide  
inn sunden vnd schanden müssen sticken bleiben/  
wie wir denn sehen / das den elenden Jüden itze  
gehct.

Das sie innen werden / das  
dis sey deine hand / Das du Herr  
solchs thust.

Ob sie es nicht mercken wollen / das solchs  
alles / was du an mir vnd an in thust / dein werck  
sey / das doch für aller welt offenbar werde / vnd  
jderman müsse sagen / Wolan / Das ist Gottes  
werck / das die Jüden also gar vntergehen vnd  
vnterligen / Christus aber also oben schwebt /  
vnd zu nimpt / Menschen krefft hettens nicht ver-  
mocht.

Fluchen sie / so segene du / Bes-  
tzen sie sich wider mich / so müs-  
sen sie zu schanden werden / Aber  
dein Knecht muß sich freuen.

Das nichts gelten noch helffen / das sie mir  
vnd den meinen fluchen / Sondern ihe mehr sie  
fluchen ihe mehr du segene. Vnd lehnen sie sich et  
wa wider mich auff / das las nur bald zu schan-  
den werden. Ich meine / dieser vers solte den Jü-  
den schier

5 7

den schier



schler bekand sein. Wiltff Gott/ wie offft vnd inn  
viel landen haben sie ein spiel wider Christum an-  
gericht/ darüber sie verbrand/ erwürgt vnd ver-  
iagt sind/ Es fehlet nicht/ wenn sie sich auff leh-  
nen/ so komen sie inn alle schande/ werden jemer-  
lich verbrand/ oder veriagt. Aber Christus vnd  
die seinen bleiben frölich inn Gott/ als die das  
durch bestettigt werden inn irem glauben.

**Meine widderfacher müssen  
mit schmach angezogen werden  
Vnd mit irer schand bekleidet  
werden/ wie mit einem rock.**

Da kömpt widder die gleichnis droben vom  
kleid gesagt/ das ein teglich anhangen sey des  
fluchs/ Aber hie redet er von der öffentlichen  
schande für der welt/ die sie von solchem fluch  
haben/ Als solt er sagen/ gleich wie sie den fluch  
im geist anziehen als ein teglich kleid/ also las sie  
auch ein öffentlich schandkleid eusserlich tragen/  
damit sie für aller welt/ für meine feinde erkand  
vnd veracht werden/ Das sünde vnd schande  
zwey tegliche Kleider seien/ sünde für Gott/ vnd  
schande für der welt. Vnd sonderlich nennet er  
hie den Rock Mail/ welchs auff Ebreisch heisse  
den langen rock der auff die füsse gehet/ Als solt  
er sagen/ das sie eitel schande müssen haben/ von  
der scheitteln bis auff die versen.

Ich



Ich wil dem **HERREN** seer  
dancken mit meinem munde / **Dñ**  
in rhumen vnter vielen.

Das ist / an solchem vrteil vnd werck / wir  
stu das erlangen / das man dich von hertzen lie-  
ben vnd loben wird / als der du ein solcher Gott  
bist / der sich der elenden so veterlich annimpt / vñ  
lessfest sie nicht vnterligen / noch die Gottlosen /  
iren trotz hinaus führen / Solchs sprechen wir  
auff Deusch also. **Ab** Derr Gott / wer solt dich  
doch nicht rhumen vnd preisen / fur aller welt vñ  
an allen enden / das du so gnediglich den armen  
hilffest / vnd die stoltzen / verechter vnd Tyrannen  
so gar mechtiglich störtzest / straffest / wie folgt .

**Denn** er stehet dem armen zur  
rechten / **Das** er im helffe von  
denen die sein leben verurteilen.

Das ist Gottes ewigs vnd teglichs lob /  
das er sich der armen vnd nidrigen annimpt / vnd  
nicht die grossen Hansen vnd stoltzen Tyrannen  
feiret / wie sie doch meinen / Sondern er hilfft /  
**Ach** ja / er hilfft freilich / nicht alleine aus zuffelli-  
gen nöten / sondern auch von denen / die sein le-  
ben richten / verdammen / vnd vrteilen zum tod /  
als einen Ketzler vnd verfurer. **Denn** dis wörtlin /  
Richten / deutet hie die ihenigen / so im ampt si-  
tzen vnd

nd inn  
m an  
d ver  
ff leh  
emer  
s vnd  
ie da

ffen  
den  
idet

vom  
y des  
ichen  
fluch  
fluch  
as sie  
gen /  
kand  
ande  
vnd  
net er  
heise  
s solt  
von

Ich



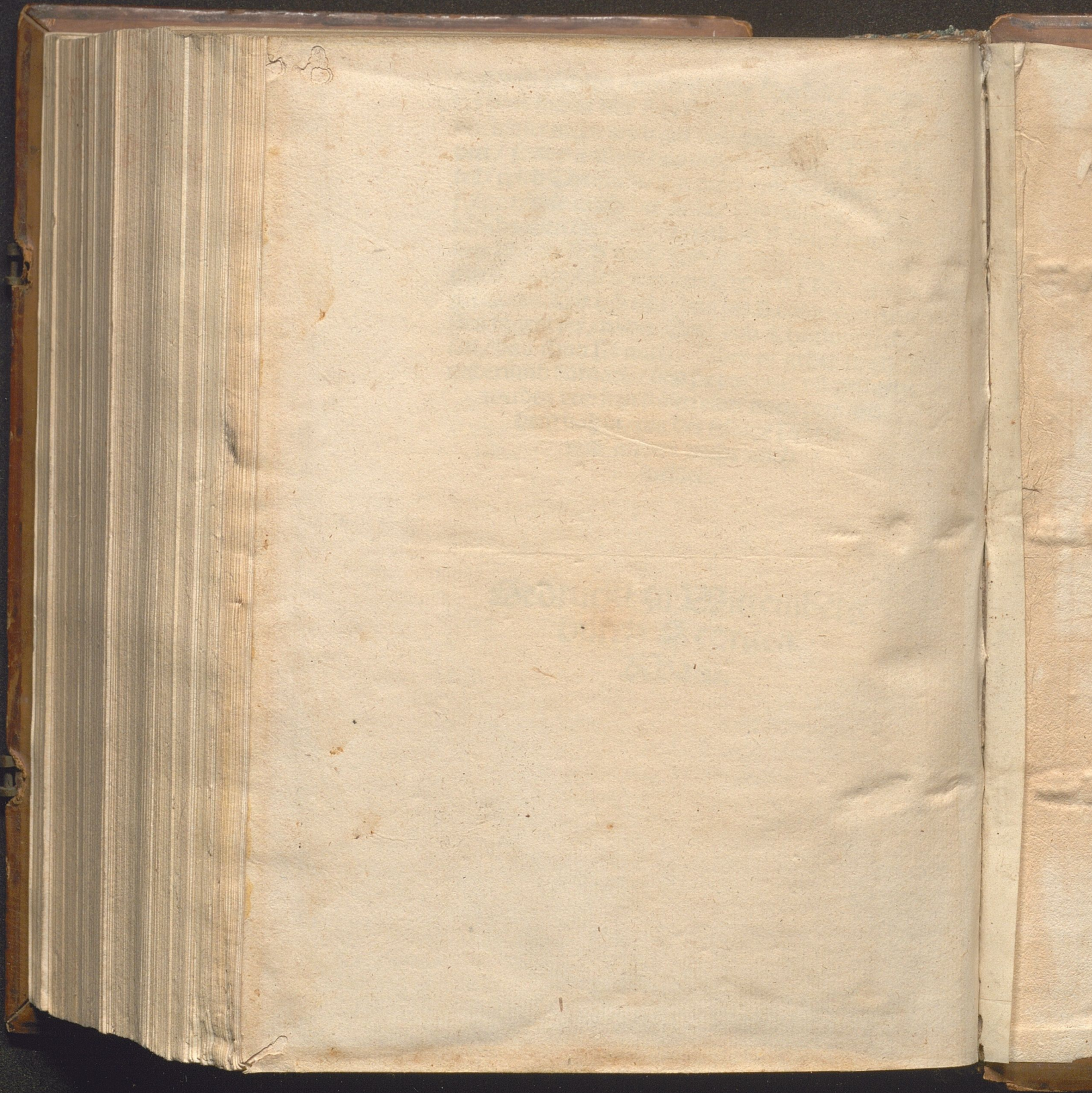
tzen vnd richten / als weltliche überkeit / Denn  
da halt mans nur frey für / das weltliche über-  
keit nimer mehr wird gar vnd gantz Christen wer-  
den / sondern allzeit das mehrer / größte / höchste  
teil / wird Christum / sein wort vnd die seinen ver-  
folgen / wie auch der ander Psalm sagt / Wa-  
rumb toben die Weiden / vnd die Könige auff er-  
den lehnen sich auff / vnd die Fürsten radschla-  
gen miteinander wider den **DEKXII** vnd seinen  
gesalbten. Die hörestu / das der Könige vnd Für-  
sten tugent sey / wider Gott vnd Christum sech-  
ten / das thun sie auch. Aber es gehet in auch  
widerumb darnach / das sie portzeln vñ gestortzt  
werden von iren stülen einer nach dem an-  
dern dahin / wie der selbige Psalm  
vnd andere mehr auch  
melden.

Bedruckt zu Wittenberg  
durch Georgen  
Kham.

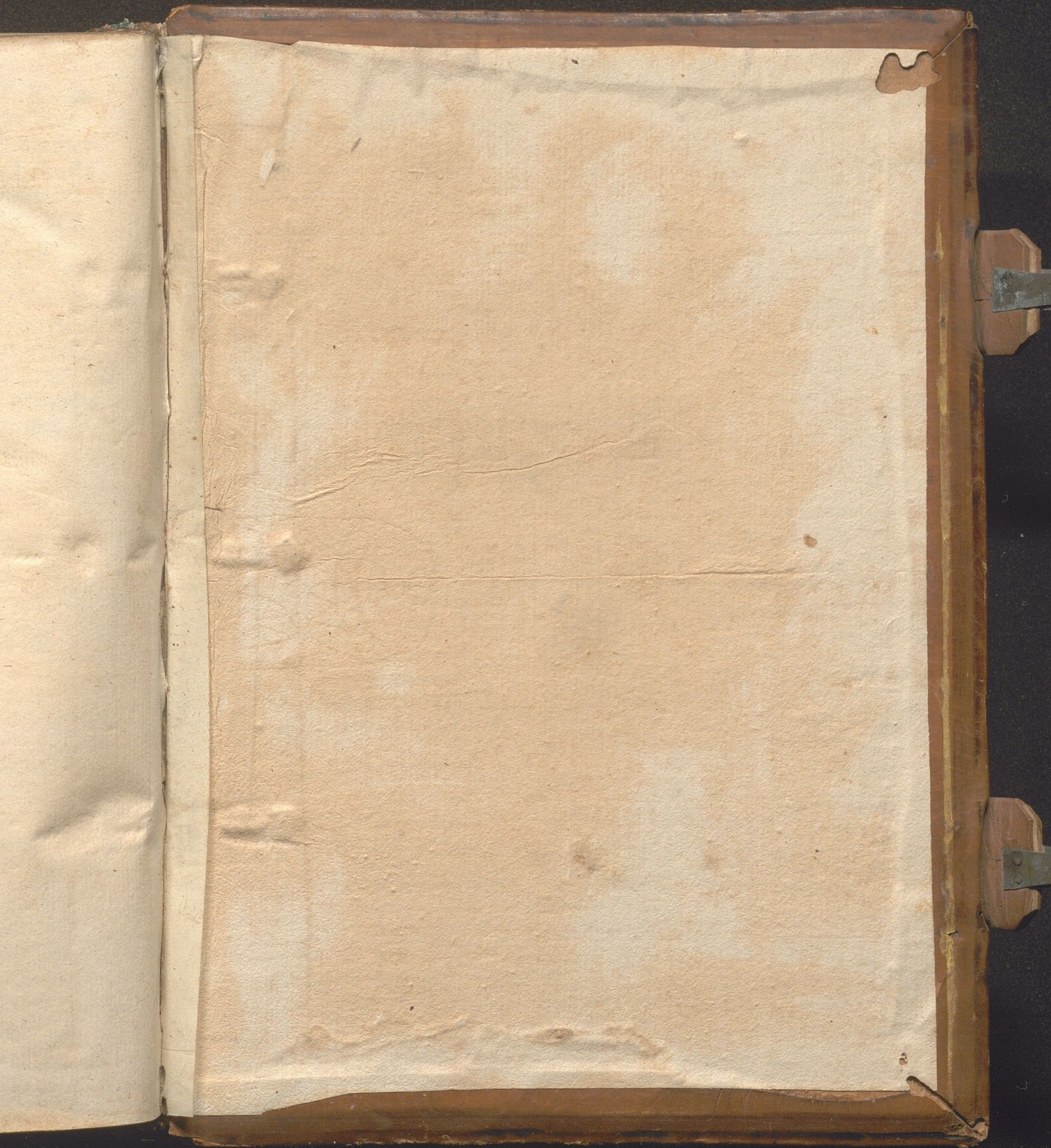


Denn  
ber=  
wer=  
beste  
a ver=  
Wa=  
ff er=  
chla=  
einen  
Für=  
ech=  
auch  
ortzt  
=

















Haupt-Regiment  
eifriger Hülfe

1017

















10 12



# Der CIX Psalm

Deus laudem.  
Wider den Verrhete  
Juda.

Vnd wider alle / die Judas art  
on sich haben / als da sind / alle

